



Vom Lindenhof Hetzenbach war Engelbert und Petra Piendl mit Familie unter den Jubiläumsgästen.

Fotos: Reinhard Schreiner

Ein Jahrhundert Brautradition in Roding

100 Jahre Greiner beim 71. Volksfest gebührend gefeiert – Maß einen „Zwickel“ günstiger

Roding. 2025 feierten die Rodinger ein Festjubiläum. Das traditionelle Volksfest an der Regenreißm fand zum 70. Mal statt, und es wurde keine Volksfestkönigin gekürt, sondern der langjährige Festwirt Josef Brantl zum Volksfestkönig Jupp I. ausgerufen. Heuer hat Stefan Fichtl, aus der Greiner-Dynastie stammend, Grund zum Feiern. Zum einen ist er das zweite Jahr Festwirt und kann auf 100 Jahre Greiner zurückblicken.

Vor 142 Jahren erwarb Engelbert Greiner einen Anteil samt Braurecht am Weißen Brauhaus an der Regenbrücke. 1926 kaufte sein Sohn August Greiner endgültig das Braurecht den Missionsdomikanerinnen von Strahlfeld ab.

Dank an alle Helfer und Festwirt Stefan Fichtl

Am Mittwochabend wurden im Festzelt die 100 Jahre Greiner bei einem kleinen Festakt gebührend gefeiert, und die Band Ottis ließ das Stimmungsbarometer steigen. Ein Dankeschön richtete Bürgermeisterin Alexandra Riedl an die Helferschar, die zum Gelingen des Volksfestes beiträgt, insbesondere an Festwirt Stefan Fichtl mit Familie. Ein Willkommensgruß galt auch den Vertretern der Schlossbrauerei Naabeck, „die unser Greiner Bier einbrauen“, verkündete Riedl stolz.

Geschäftsführerin Eva Rasel mit Partner Sebastian Benninger wurde begleitet von Vertriebsleiter Stephan Mändl, kaufmännischem Leiter Michel Weiler und Braumeister Eric Kulzer. Riedl und Volksfestkönigin Julia freuten sich über ein volles Zelt (Regen hatte etwas mitgeholfen) und wünschten



Sie stoßen auf das Jubiläum an: (v. l.) Stephan Mändl, Alexandra Riedl, Julia Haberzeth, Eva Rasel, Stefan Fichtl mit Familie, Michel Weiler und Eric Kulzer.

auch den geladenen Gästen einen unterhaltsamen Abend.

Bei ihrer Festrede ging Eva Rasel auf die bewegte Geschichte des Familienunternehmens Greiner ein und gab einen Ausblick auf die Zukunft des Greiner-Bieres. „Auf 100 Jahre Greiner blicken wir mit Stolz, Dankbarkeit und Ehrfurcht zurück.“

Die Ursprünge der Brauerei reichen bis zum 1. Juli 1926 zurück. Gründer August ‚Gustl‘ Greiner, ein Visionär, der muti-

„Seit 2025 darf ich als Juniorchefin, sozusagen als die nächste Generation, an der Zukunft des Greiner Bieres aktiv mitwirken.“

Eva Rasel
Geschäftsführerin

ge Entscheidungen traf und sein eigenes Sudhaus baute, verwirklichte damals den Traum von einer eigenen Brauerei und legte damit den Grundstein für ein Unternehmen, das bis heute fest in der Region verwurzelt ist. Trotz Rückschlägen – darunter ein Großbrand sowie die schwierigen Jahre des Zweiten Weltkriegs – entwickelte sich die Brauerei kontinuierlich weiter und wurde über Generationen hinweg erfolgreich geführt. Mit



Geschäftsführerin Eva Rasel blickte auf 100 Jahre Greiner-Tradition zurück.

handwerklichem Können, festen Zutaten und bestem Wasser braute er sein eigenes Bier. Nach Gustl Greiner übernahmen Therese Greiner und Erich Zierer die Verantwortung, später folgte Friederike Fichtl. Ihr Sohn Stefan Fichtl führte die Brauerei als Geschäftsführer weiter.

Seit 2002 steht Wolfgang Rasel, Geschäftsführer der Schlossbrauerei Naabeck, an der Spitze der Brauerei. „Seit 2025 darf ich als Juniorchefin, sozusagen als die nächste Generation, an der Zukunft des Greiner Bieres aktiv mitwirken“, erklärte Eva Rasel.

„Im Mittelpunkt des Jubiläums standen und stehen jedoch nicht nur die vergangenen 100 Jahre, sondern vor allem die Menschen, die diese Geschichte geprägt haben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, langjährige Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner sowie die Stadt Roding mit dem Stadtrat – ihnen danken wir für die ver-

trauensvolle Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt außerdem der Festwirtsfamilie Fichtl, die das Volksfest seit vielen Jahren mit großem Engagement begleitet sowie mit Leben und Atmosphäre füllt“, so die Rednerin.

Jubiläum als Verpflichtung für die Zukunft

Das 100. Jubiläum verstehe die Brauerei Greiner nicht nur als Rückblick auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte, sondern auch als Verpflichtung für die Zukunft. Mit handwerklicher Braukunst, regionaler Verbundenheit und familiären Werten solle die Erfolgsgeschichte auch in den kommenden Jahren fortgeschrieben werden, äußerte Rasel ihre Zukunftsgedanken.

Zur Überraschung und Freude der zahlreichen Besucher kostete am Festaktabend die Maß nur 7,80 Euro, einen „Zwickel“ weniger.